



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
November 2023

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Zauberhafter Advent

Ingolstadt startet in die Vorweihnachtszeit



Alle Kräfte bündeln
Allianz gegen Fachkräftemangel
gegründet



Neuer Thoraxchirurg
Klinikum begrüßt Dr. Bernhard
Keim



Es geht weiter
Beliebtes Abonnement:
Fortsetzung des Deutschlandtickets

INHALT

Seite 2/3

Weihnachten:
Christkindlmarkt gestartet
Adventsaktionen in der Innenstadt

Seite 4/5

Wirtschaft/Schulbau:
Neue Fachkräfteallianz gegründet
Richtfest an der Mittelschule Südost

Seite 6

Soziales:
Hebammenzentrale reduziert
Engpässe

Seite 7

Kultur:
Geschichtstunnel am Nordbahnhof

Seite 8/9

Umwelt/Mobilität:
Aktionskampagne Mehrweg nutzen
Ingolstadt setzt auf E-Mobilität

Seite 10/11

brig:
Die „Swarm Drohne Challenge“

Seite 12/13

INKoBau:
Das Kavalier Dalwigk ist fertig

Seite 14/15

Klinikum:
Neuer Thoraxchirurg kommt

Seite 16/17

INVG/VGI:
Fortsetzung für Deutschlandticket

Seite 18/19

INKB:
Sicherheit bei Schnee und Eisglätte

Seite 20

Kulturamt:
Musikalisches Weihnachten

Weihnachten

Zauberhafter Advent

Christkindlmarkt mit Traditionellem und Neuigkeiten



Der Christkindlmarkt hat bis 23. Dezember täglich geöffnet.

Foto: Rössle

Ingolstadt startet in die Vorweihnachtszeit! Mit der Eröffnung des Christkindlmarktes am vergangenen Donnerstag sind jetzt alle Elemente des Ingolstädter Weihnachtsangebots in der Innenstadt geöffnet (siehe auch Artikel rechte Seite).

Kulturzeit & Krippenschnitzer

Der Verein Künstler an die Schulen hat auf dem Christkindlmarkt einen Ort geschaffen, an dem Kinder in dieser besonderen Zeit kreativ werden können: die „Kulturzeit“. Hier bleibt die Hektik der Vorweihnachtszeit draußen. Stattdessen kann die ganze Familie in der „Kulturzeit“ den Advent genießen, täglich von 15 bis 19 Uhr. Wieder mit dabei ist auch ein Krippenschnitzer, der Maria, Josef und das Jesuskind schnitzt. Matthias Reichl erschafft mit der Motorsäge etwas wunderbar Filigranes: die Heilige Familie, mit feinen Gesichtszügen – Kunst auf höchstem Niveau. Zu sehen am 15., 16. und 17. Dezember, jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Zwei Adventskalender

Ebenfalls auf dem Theaterplatz steht der große Adventskalender und hier hilft sogar das Christkindl, Türchen für Türchen zu öffnen. Vom 1. bis 22. Dezember, jeweils um 17 Uhr sind dann alle gespannt, welche Kunstwerke sich dahinter verbergen. Diese Bilder haben vier- bis zwölfjährige Kinder gemalt, die sich am Malwettbewerb der Marktkaufleute beteiligt und gewonnen haben. Ist wieder ein Türchen geöffnet, hat das Christkindl natürlich auch ein Geschenk

für die kleinen Nachwuchskünstler/-innen dabei. Einen weiteren Adventskalender gibt es an den Dezemberwochenenden im Foyer der Werkstattbühne zu entdecken. Von Freitag bis Sonntag jeweils um 17.30 Uhr werden die Adventskalender für eine vorweihnachtliche halbe Stunde lebendig: Die Kinder können sich auf Musik, Basteln, Spielen oder Vorlesen freuen. Immer wieder gibt es kleine Überraschungen für die jungen Besucher/-innen. Der Weihnachts- und Theaterzauber ist für Kinder ab vier Jahre, der Eintritt ist frei.

Kulturamts-Hütte & Fotowand

Zum ersten Mal betreibt das Kulturamt über die gesamte Dauer des Christkindlmarktes eine Hütte. Das Besondere: In regelmäßigen Abständen wechseln die Beschicker/-innen und damit auch ihr Angebot, das von Artikeln aus Lateinamerika, Käse aus den Alpen, Chutneys und Wildprodukten bis hin zu hochwertigen Schokoladenprodukten sowie Kerzen in verschiedenen Farben und Formen reicht. Ebenfalls zum ersten Mal gibt es auf dem Ingolstädter Christkindlmarkt eine Fotowand für schöne Erinnerungsbilder. Anschließend kann das Bild unter dem Hashtag #christkindlmarkt Ingolstadt auf Facebook oder Instagram hochgeladen werden. Jeweils montags werden aus den vorliegenden Fotos der zurückliegenden Woche fünf Gewinner/-innen ausgelost. Sie erhalten Gutscheine im Wert von je 15 Euro, die für Speisen und Getränke auf dem gesamten Christkindlmarkt eingelöst werden können.

Weihnachten

Der Zauber beginnt!

In der Vorweihnachtszeit gibt es in Ingolstadt viel zu erleben



Eisarena am Schloss

Schlittschuhe anziehen und los geht's! Auf der Eisarena am Neuen Schloss auf dem Paradeplatz sind Jung und Alt eingeladen Bahnen zu ziehen. Wer möchte, kann sich auch in der Kunst des Eisstockschießens versuchen. In diesem Jahr präsentiert sich die 450 Quadratmeter große Eisfläche wieder mit Echt-Eis und in ihrer vollen Pracht mit Winterdorf und Almhütte. Die Eisarena hat bereits geöffnet und kann bis zum 30. Dezember besucht werden.

Foto: Michel



Kunsthändlermarkt

Der Kunsthändlermarkt „Klein aber fein“ auf dem Carraraplatz ist bereits seit vielen Jahren ein Anziehungspunkt. Hier gibt es eine vielfältige Auswahl an Kunstwerken, darunter Malereien, Holzarbeiten, handgefertigte Kleidung, Schmuck, gestrickte Artikel, Klangschalen, Skulpturen, Gestecke, Kränze und vieles mehr. Geöffnet an den Wochenenden von Freitag bis Sonntag, dieses Wochenende gibt es auch einen veganen Kaffee stand.

Foto: Rössle



Weihnachtsbahn

Mit der umweltfreundlichen Weihnachtsbahn können die Passagiere eine gemütliche Rundfahrt durch die festlich dekorierte Innenstadt machen. An vier Wochenenden (jeweils samstags und sonntags) fährt die Weihnachtsbahn kostenfrei zu den verschiedenen Haltepunkten: Christkindlmarkt, Rathausplatz, Ludwigstraße, Eisarena auf dem Paradeplatz und Carraraplatz. Die Bahn fährt zwischen 15 und 19 Uhr im 20-Minuten-Takt.

Foto: Betz



Winter Lounge

In den Arkaden des Alten Rathauses entsteht während der Weihnachtszeit eine kleine Ruheoase mitten in der Stadt. Mit stilvollen Sitzgelegenheiten, Fellen, warmen Decken, weihnachtlicher Dekoration und mit viel Liebe zum Detail befindet sich hier die „Winter Lounge“, die bereits geöffnet hat. Von der Dachterrasse aus, die nur zu dieser Jahreszeit zugänglich ist, kann man bei einer heißen Tasse Glühwein das geschäftige Treiben auf der Straße beobachten

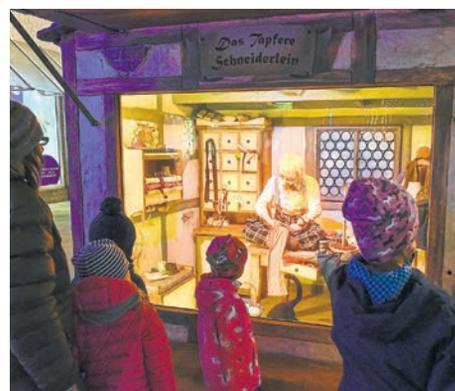
Foto: Michel



Partnerstädte

Bereits seit 2007 sind einige Partnerstädte vor Weihnachten in Ingolstadt zu Gast und verbreiten in der Mauthstraße internationales Flair. Heuer kommen Carrara, Grasse, Opole und Kirkcaldy (nur 22.11 bis 4.12.). Spezialitäten der Regionen, wie Speck, Bruschetta und Focaccia, Crepes, Tee und Gin werden ebenso angeboten wie Korbflechterarbeiten, Keramik, Weihnachtsschmuck und Kinderspielzeug. Der Marinestützpunkt Warnemünde verkauft Glühwein (5. bis 10.12.).

Foto: Rössle



Märchenweg

Vor allem für Familien mit (kleinen) Kindern ist der Besuch des Märchenwegs zu empfehlen. Am Christkindlmarkt und Viktualienmarkt sowie in der Mauth- und Ludwigstraße bis zum Paradeplatz sind wieder die liebevoll gestalteten Märchenhütten aufgestellt. Gezeigt werden Märchen szenen unter anderem mit Rotkäppchen und Dornröschen. Bei diesem Weg ins Land der Märchen werden sicherlich auch Erwachsene wieder an ihre Kindheit erinnert.

Foto: Rössle

Wirtschaft

„Wir bündeln alle Kräfte!“

Zukunft im Blick: Starke Allianz gegen Fachkräftemangel gegründet



Breite Allianz: Oberbürgermeister Christian Scharpf, Marc Hilgenfeld (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.), Astrid Kutz (Agentur für Arbeit), Carlos Gil (IG Metall Ingolstadt), Harald Meier (Handwerkskammer München und Oberbayern), Catherine Schrenk (IHK München und Oberbayern), Hans-Joachim Hof (THI) und Jens Hogreve (KU Eichstätt-Ingolstadt).

Foto: Rössle

Wie Ingolstadt und die Region in Zukunft wirtschaftlich aufgestellt sind, wird sich vor allem an dieser Frage entscheiden: Gelingt es, ausreichend qualifizierte Arbeits- und Fachkräfte zu gewinnen? Eine Frage, die alle Akteure in Stadt und Umland gleichermaßen umtreibt. Viele Beteiligte arbeiten seit Längerem an Programmen und Ideen für die künftige Fachkräftegewinnung – von Busfahrern/-innen über Erzieher/-innen bis hin zu IT-Spezialisten. „Bisher haben viele Akteure für sich allein gekämpft – jetzt bündeln wir die Kräfte!“, freut sich Oberbürgermeister Christian Scharpf. Auf seine Initiative hin wurde nun eine starke Fachkräfteallianz gegründet.

Bewerber und Fachkräfte fehlen

Knapp 5.000 Arbeitsplätze müssen derzeit in der Region Ingolstadt unbesetzt bleiben, weil geeignete Bewerberinnen und Bewerber fehlen. Bei der Wirtschaftsstrukturanalyse der Region 10 aus dem Jahr 2021 hatten 716 Betriebe angegeben, in naher Zukunft 4.000 neue Stellen besetzen zu wollen. 50 Prozent der befragten Betriebe gaben konkrete Probleme bei der Stellenbesetzung an, darunter die fachliche Qualifikation der Kandidaten, die persönliche Eignung, aber auch die Attraktivität des Berufsbilds oder die Kosten für nötigen Wohnraum. 44 Prozent der Betriebe wünschten sich weitere Maßnahmen der Wirtschaftsförderungen der Region zur Fach- und Ar-

beitskräftegewinnung. Dem kommt die Stadt Ingolstadt mit der Fachkräfteallianz nun nach. Ziele sind unter anderem, die Ausbildung, Gewinnung und Sicherung von Fach- und Arbeitskräften in Ingolstadt und der Region unter aktiver Mitwirkung aller beteiligten Partner zu unterstützen. Gemeinsam sollen Anstrengungen gebündelt und intensiviert, bestehende Aktivitäten verstetigt und ausgebaut sowie neue Maßnahmen initiiert werden. Dabei finden auch flankierende Rahmenbedingungen wie die Digitalisierung, Klimaschutz oder die Energiewende Berücksichtigung.

Breite Allianz

Die Allianz wird getragen von Wirtschaft,

Kammern, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen und Behörden der Stadt. Dazu zählen: Stadt und IFG Ingolstadt, die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer München und Oberbayern, die Handwerkskammer für München und Oberbayern, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., der Bundesverband mittelständische Wirtschaft Ingolstadt und Region 10, der DGB, die IG Metall sowie die Hochschulen THI und KU. „Ich freue mich sehr, dass wir eine breite Allianz schmieden konnten, die sich des Themas nun gemeinsam und verstärkt annimmt. Dabei ist allen Beteiligten klar: Es wird kein Sprint, sondern ein Marathon werden, der Einsatz und Geduld erfordert“, so Oberbürgermeister Scharpf.

Die zehn Handlungsfelder

1. Stärkung der beruflichen Ausbildung
2. Qualifizierung und Weiterbildung vorhandener Fach- und Arbeitskräfte
3. Aktivierung von Potenzialgruppen
4. Vergrößerung des Fach- und Arbeitskräfteangebots durch (inter-)nationalen Zuzug
5. Beschleunigte Integration ausländischer Fach- und Arbeitskräfte in den Arbeitsmarkt
6. Schaffung einer Willkommensstruktur und -kultur
7. Ausbau und Erweiterung optimaler Standortfaktoren
8. Erhöhung der Standortattraktivität durch ganzheitliche Marketingmaßnahmen
9. Ausweitung der Fachkräfteallianz auf die Region 10 und Vernetzung wesentlicher Akteure
10. Regelmäßige Evaluation bestehender Serviceangebote für die regionale Wirtschaft

Schulbau

„Vorfahrt für Bildung“

Richtfest an der neuen Mittelschule Südost an der Asamstraße

Mittelfristig wird es in Ingolstadt fünf etwa gleichgroße Mittelschulen geben – eine davon wird die Mittelschule Südost, die aktuell neben der Paul-Wegmann-Halle entsteht. Nun war dort Richtfest. Insgesamt sollen dort ab dem Schuljahr 2025/26 etwa 750 Kinder und Jugendliche unterrichtet werden. Darunter sind neben den Mittelschülern auch zwei Klassen für insgesamt rund 20 Kinder aus dem Caritaszentrum St. Vinzenz vorgesehen. Die neue Mittelschule wurde nach den modernen pädagogischen Grundsätzen des Lernhauskonzeptes, mit multifunktional nutzbaren Räumen für Unterricht, Ganztagesbetreuung, Aufenthalts- und Rückzugsräumen geplant. Die Schülerinnen und Schüler der neuen, rund 57 Millionen Euro teuren Mittelschule sollen so optimale Voraussetzungen für einen ganztägigen Lern- und Lebensraum erhalten.

Ökologie im Fokus

Dabei wurde nicht nur auf ausreichend große, helle, moderne und funktionale Räumlichkeiten geachtet. Auch Ökologie und Nachhaltigkeit spielten bei der Planung eine wichtige Rolle. So wird das Haus in einer besonders energiesparenden Bauweise errichtet. Außerdem wurde darauf geachtet, wenig Fläche zu versiegeln. Das Schulgebäude ist bis zu fünf Stockwerke hoch, um die Grundfläche so klein wie möglich zu halten. Dazu wurden viele offene beziehungsweise begrünte Flächen eingeplant. Blühwiesen, Stauden und Bäume sollen einmal die Schule umrahmen und vor allem für wichtige Kühlung bzw. für Schatten sorgen. Zusammen mit der Mittelschule Südost wird auch ein neues Gebäude für den Jugendtreff AuT'53 errichtet, der momentan noch an der Saturn-Arena untergebracht ist. Neben der neuen Mittelschule werden außerdem gerade die neue Wirtschaftsschule und die Tilly-Realschule gebaut, sodass in Zukunft ein komplett neues Schul- und Jugendzentrum an der Asamstraße zu finden ist.

„Gut angelegtes Geld“

„Die neue Mittelschule Südost spielt eine ganz wichtige Rolle bei der Umsetzung unseres Mittelschulkonzepts. Schulbaumaß-



Oberbürgermeister Christian Scharpf: „Die neue Mittelschule Südost spielt eine ganz wichtige Rolle bei der Umsetzung unseres Mittelschulkonzepts.“

Foto: Rössle

nahmen gehören zu den größten Herausforderungen, die wir in den nächsten Jahren bewältigen müssen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Scharpf und verweist auf die zahlreichen weiteren Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an Schulen im ganzen Stadtgebiet, die derzeit laufen oder geplant sind. „Bis vor wenigen Jahren bewegten sich die Investitionen in Schulbaumaßnahmen jedes Jahr um die zehn Millionen Euro. Mittlerweile geben wir fast fünfmal so viel aus. Wir sprechen von rund 45 Millionen Euro in diesem und voraussichtlich 48 Millionen Euro im kommenden Jahr.“ Angesichts der schwierigen

kommunalen Finanzlage müsse man zwar die Ausgaben in den kommenden Jahren deutlich senken, aber: „Andererseits müssen natürlich wichtige Investitionen weiterhin getätigt werden. Und dazu gehört auch und vor allem der Schul- und Bildungsbereich. Bildung wird auch weiterhin Vorfahrt bei baulichen Maßnahmen haben. In Bildung zu investieren heißt, nachhaltig zu investieren. Bildung ist essenziell und jeder Euro, der hier ausgegeben wird, ist gut angelegt. Bildung für unsere Kinder bedeutet letztendlich ein wertvolles Stück Zukunft für uns alle“, betont der Oberbürgermeister.



Der Rohbau steht: Ab dem Schuljahr 2025/26 werden in der Mittelschule Südost etwa 750 Kinder und Jugendliche unterrichtet.

Foto: Rössle

Soziales

Regionale Versorgung gestärkt

Hebammenzentrale reduziert Engpässe und sorgt für Unterstützung



36 Hebammen aus Ingolstadt und der Region nahmen im Herbst am Fortbildungs-Seminar teil.

Foto: Michel

Zur Verbesserung und Stärkung der Hebammenversorgung in Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung hat im August 2022 die Hebammenzentrale Ingolstadt ihren Betrieb aufgenommen. Mittlerweile konnten einige Maßnahmen umgesetzt werden. Zu den bisherigen Angeboten der Hebammenzentrale Ingolstadt zählen ein Hebammen-Hausbesuchsdienst für Wöchnerinnen, die keine Hebamme zur Nachsorge gefunden haben, sowie die Unterstützung bei der Suche nach einer Hebamme. Im Frühjahr hat zudem ein vierteiliger Notfallkurs für Hebammen mit Unterstützung des Klinikums Ingolstadt stattgefunden und Hebammen damit ein wohnortnahes Fortbildungsangebot ermöglicht.

Fortbildungen für Hebammen

Mit der Durchführung eines Fortbildungsseminars für Hebammen im Herbst wurde das regionale Fortbildungsangebot nun weiter ausgebaut. An der fachspezifischen Veranstaltung zur Verbesserung der Notfallprävention und der interprofessionellen Kommunikation nahmen 36 Hebammen aus Ingolstadt und der Region teil. Das Seminar wurde von Prof. Dr. Sven Hildebrandt, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Professor für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Hochschule Fulda, in Räumlichkeiten der Technischen

Hochschule Ingolstadt durchgeführt.

Schon 155 Hausbesuche durchgeführt

Angesiedelt ist die Hebammenzentrale Ingolstadt bei der Interessengemeinschaft Ingolstädter Eltern e.V. (IG Eltern). Der seit 1979 tätige Verein setzt sich für eine familienfreundliche Stadt ein und bietet neben diversen Möglichkeiten der Kinderbetreuung auch zahlreiche Angebote der Familienbildung und Selbsthilfe an. Nadine Dier, Vorsitzende der IG Eltern erläutert: „Ohne die Hebammenzentrale hätten viele Familien in Ingolstadt, insbesondere in den Ferienzeiten, keine Unterstützung durch eine Hebamme im Wochenbett gehabt. Das ist ein Beleg dafür, dass mit Hilfe der Hebammenzentrale Ingolstadt Versorgungsengpässe reduziert werden können. Gerade die ersten Monate nach der Geburt sind für die Entwicklung der Babys und der Familie als solche von besonderer Bedeutung. Durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten entwickeln sich die Angebote ständig weiter.“ Seit dem Start der Hebammenzentrale konnten bereits rund 155 Hausbesuche durchgeführt werden.

Vernetzung der Hebammen untereinander

Initiiert wurde die Hebammenzentrale im Rahmen der Gesundheitsregionplus Stadt

Ingolstadt und in Zusammenarbeit mit Hebammen sowie mit Hilfe einer Förderung durch die Regierung von Oberfranken aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege im vergangenen Jahr umgesetzt. Andreas Michel von der Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus am Gesundheitsamt Ingolstadt freut sich über das anhaltende Engagement der Hebammen und stellt fest: „Neben den Angeboten für Frauen und Familien bietet die Hebammenzentrale auch die Möglichkeit der Vernetzung für Hebammen untereinander. So konnte etwa durch das Fortbildungsseminar auch der Austausch innerhalb der Berufsgruppe gefördert werden.“ Die Geschäftsstelle der Gesundheitsregionplus koordiniert und evaluiert außerdem in Abstimmung mit IG Eltern die Entwicklung der Hebammenzentrale.

Kontakt

Die Hebammenzentrale ist erreichbar unter der Telefonnummer 0841/12127494 oder per E-Mail unter hebammenzentrale@igeltern.de. Weitere Informationen auf der Internetseite www.ingolstadt.de/hebammenzentrale.

Kultur

Geschichte in Graffiti

Am Nordbahnhof gibt es jetzt einen liebevoll gestalteten „Geschichtstunnel“



Renommierte Graffiti-Artists haben die Unterführung am Nordbahnhof mit beeindruckenden Kunstwerken gestaltet.

Foto: Rössle

Mit verschiedenen Maßnahmen will die Stadt Ingolstadt verstärkt auf ihr reiches historisches Erbe aufmerksam machen und Gästen sowie Bürgern die Stadt und Geschichte näherbringen. Wer Ingolstadt besucht und mit dem Zug am Nordbahnhof ankommt, soll künftig auf dem Weg in die Innenstadt mit Informationen begleitet werden. Besonders augenfällig ist dabei der kürzlich fertiggestellte „Geschichtstunnel“. Mittels Graffiti wurde die Fußgängerunterführung in der Rechbergstraße künstlerisch gestaltet und in eine Bildergalerie verwandelt.

Schlaglichter der Geschichte

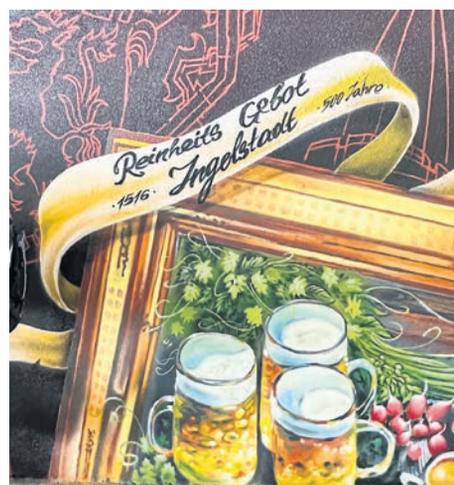
Als Projektpartner für die künstlerische Umsetzung konnte der Stadtjugendring Ingolstadt (SJR) aufgrund seiner jahrelangen ausgewiesenen Expertise im Bereich der Graffiti-Kunst gewonnen werden. „Unser Ziel war es, Schlaglichter der Ingolstädter Geschichte in neuer, unkonventioneller Form mittels Graffiti auf der rund 200 Quadratmeter großen Fläche darzustellen und dadurch einen niederschweligen Zugang zur Geschichtsvermittlung anzubieten“, erläutert Kulturreferent Gabriel Engert. Die Festlegung der darzustellenden Epochen und Themenkomplexe erfolgte über das Zentrum Stadtgeschichte in Abstimmung mit der Stadtheimspflege, dem Historischen Verein und dem Festungsverein. Die Themenbandbreite reicht von der Urnen-

felderzeit über das Mittelalter mit der Herzogs- und Residenzstadt, über Universität und Festung bis ins 20. Jahrhundert und in die Gegenwart.

Renommierte Graffiti-Künstler

Daniel „Malun“ Lange betreute das Mural-Projekt künstlerisch seitens des Stadtjugendrings. Durch seine Vermittlung konnten renommierte Graffiti-Künstler für den „Geschichtstunnel“ gewonnen werden. Das künstlerische Gesamtkonzept entwarf Falk Lehmann aus Berlin, in der Szene bekannt als „AKUT“. Ein stilisiertes Emblem von Kreuztor, Ingolstädter Panther und ei-

nem Teil des Festungsgrundrisses zierte als wiederkehrendes Motiv den Hintergrund der Tunnelwände, die dadurch wie tapeziert wirken. Davon heben sich die gerahmten „Geschichtsschauenfenster“ ab, die mit historischen Motiven der Stadtgeschichte bestückt sind. Allein König Gustav Adolf auf dem Schwedenschimmel schert aus dem Schema aus (er hat seinen Rahmen bereits verlassen) und macht sich auf den Weg Richtung Altstadt. Die historischen Motive stammen größtenteils von Jens Müller, alias „Tasso“. Den Hintergrund samt der Bilderrahmen sowie einige Motive fertigten Dima Poletaev, auch bekannt als „Zomb“, und Florian Liu, alias „Frost“, von dem Ingolstädter Graffiti-Kollektiv Moin Design. Neben jedem „Geschichtsschauenfenster“ findet sich eine begleitende Infotafel mit Kurzhinweisen zu Motiv, Geschichtsdaten und ausführendem Künstler. QR-Codes liefern zudem ausführlichere Informationen zu den dargestellten Persönlichkeiten, Ereignissen und Gebäuden. Die aufwendigen Vorarbeiten mit Beschichtung der ehemals gekachelten Tunnelwände, die Versiegelung der neu gestalteten Flächen mit Graffiti-Schutz und die Montage der Informationstafeln übernahm das städtische Tiefbauamt. Der „Geschichtstunnel“ wurde über das Städtebauförderungsprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert.



Neben Sehenswürdigkeiten wurden auch bedeutende historische Ereignisse aufgegriffen.

Foto: Betz

Umwelt

Mehrweg nutzen – Müll reduzieren

Aktionskampagne in Ingolstadt und der ganzen Region 10



Sie sind dabei: Albert Gürtner, Landrat von Pfaffenhofen, Rita Schmidt, Stellvertreterin des Landrats von Neuburg-Schrobenhausen, Christian Scharf, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, Alexander Anetsberger, Landrat von Eichstätt.

Foto: Rössle

Haben Sie Mehrwegverpackungen? Befüllen Sie Kundenbehälter? Um Antworten auf Fragen wie diese öffentlichkeitswirksam zu geben, hat die Region 10 eine „Aktionskampagne Mehrweg“ ins Leben gerufen. Stadt und Landkreis Eichstätt, der Landkreis Pfaffenhofen, der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, Ingolstadt, Neuburg a. d. Donau und Schrobenhausen

realisieren das Projekt für die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam. Die Aktionskampagne unter dem Motto „Mitmachen, Mehrweg nutzen, Müll reduzieren“ unterstützt Bürgerinnen und Bürger, Gastronomie und Lebensmittelhandel auf dem Weg zu weniger Verpackung. Wichtigstes Ziel: Das Mehrwegangebot der Gastronomie wird genutzt, die Mehrwegsysteme setzen



Mit der Aktion sollen Bürger, Gastronomie und Lebensmittelhandel auf dem Weg zu weniger Verpackungsmüll unterstützt werden.

Foto: Rössle

sich durch und Abfall wird vermieden. gungen angeboten werden als die klassische Einwegverpackung. Pfand für die Mehrwegbehälter ist erlaubt. Kleine Betriebe – mit unter 80 Quadratmetern Verkaufsfläche und bis zu fünf Beschäftigten – fallen nicht unter diese Pflicht; hier müssen aber zumindest Behälter der Kunden angenommen und befüllt werden. Betrieben, die sich nicht an die Vorgaben halten, droht eine Geldbuße. Für mittlere sowie große Betriebe eignet sich das Konzept „Mehrweg ist der Weg“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Kundinnen und Kunden werden aufgerufen, die Mehrwegsysteme der Gastronomie zu nutzen. Die Mehrwegverpackungen können entweder betriebseigene oder von Anbietern bezogene Behälter sein. Das bundesweite Projekt „Einmal ohne, bitte“ eignet sich vor allem für kleinere Betriebe, die auf alltägliche Vermeidung von Verpackungsmüll bei Einkauf und Take-away setzen. Die Initiative wurden vom gemeinnützigen Verein „rehab republic e. V.“ gegründet. Überall dort, wo das Label „Einmal ohne, bitte“ zu sehen ist, können Kunden ihre eigenen Behälter befüllen lassen. Deutschlandweit sind bereits über 1.500 Geschäfte Teil des Projektes.

Kostenfreie Materialien für Geschäfte

Damit die Betriebe diese Anforderungen leichter erfüllen können, stellen die Städte und Landkreise kostenfreie Materialien, wie Poster und Aufkleber, zur Verfügung. Sie zeigen, an welchen Standorten Mehrwegsysteme verwendet werden und an welchen die Möglichkeit besteht, mit eigenen Behältern einzukaufen. So ist zum Beispiel in einem Unverpackt-Laden in Pfaffenhofen an der Ilm der gleiche Aufkleber zu finden, wie bei einer Bäckerei in Ingolstadt. Die Teilnahme an der Aktionskampagne ist für die Restaurants und Geschäfte selbstverständlich freiwillig. Fragen beantworten die Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbeauftragten der Landkreise und Städte der Region (für Ingolstadt: nachhaltigkeit@ingolstadt.de). Weitere Informationen zur Aktionskampagne Mehrweg sind unter nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de/mehrweg zu finden.

Einmal ohne, bitte!

Hintergrund ist die Pflicht zu Mehrwegangeboten, die seit Beginn des Jahres deutschlandweit gilt. Sie umfasst alle gastronomischen Betriebe mit einer Verkaufsfläche von über 80 Quadratmetern und mit mehr als fünf Beschäftigten. Sie müssen verpackte Speisen und Getränke auch in Mehrwegverpackungen anbieten. Diese dürfen nicht teurer sein oder zu schlechteren Bedin-

Mobilität

Ingolstadt setzt auf „E“

Elektromobilität: Neues Konzept und Ausbau der Ladeinfrastruktur



Elektromobilität wird immer wichtiger, auch in Ingolstadt. Sowohl im Individualverkehr, als auch im ÖPNV soll der E-Anteil weiter erhöht werden.

Foto: Rössle

Die Stadt Ingolstadt strebt eine nachhaltige und umweltfreundliche Mobilität an und setzt auf den Ausbau der Elektromobilität: Bereits 2021 beauftragte der Stadtrat die Erarbeitung eines Elektromobilitätskonzepts. Neben einem Teilbericht zur Ladeinfrastruktur wurde betrachtet, wie vollelektrische Verkehrswege mithilfe von Mobilitätsstationen entwickelt werden können. Der Schlussbericht mit Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen wurde dem Stadtrat vorgelegt. Über die Umsetzung einzelner Maßnahmen daraus muss aber gesondert entschieden werden.

In einem Jahr verdoppelt

Seit September 2022 hat sich die Anzahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte in Ingolstadt mehr als verdoppelt. Aktuell stehen fast 1.600 Ladepunkte an rund 100 Standorten zur Verfügung. Besonders hervorzuheben ist das Engagement von Audi; das Unternehmen hat in seinen Parkhäusern und Parkplätzen maßgeblich die Ladeinfrastruktur ausgebaut. Der Bericht sieht aber weiterhin Bedarf für zusätzlich 128 Ladepunkte an 46 verschiedenen Standorten. Diese Anforderung wurde für einen per-

spektivischen Anteil von etwa zehn Prozent elektrischer Fahrzeuge im Bestand ermittelt – momentan liegt der Anteil reiner Elektrofahrzeuge in Ingolstadt noch bei rund vier Prozent (ca. 4.000 Fahrzeuge).

E-Mobilitätsstationen im Stadtgebiet

Die Mobilität ohne eigenen Pkw sollen Mobilitätsstationen ermöglichen. Durch dort verfügbare Sharing-Angebote sollen sie einen kostengünstigen, zeitlich und räumlich flexiblen Zugang zu verschiedenen Verkehrsmitteln gewährleisten. Entstanden sollen die Mobilitätsstationen besonders an zentralen Punkten, wie Hauptbahnhof, Nordbahnhof und dem Omnibusbahnhof. Dass Nachfrage an solchen Sharing-Angeboten besteht, hat eine kürzlich durchgeführte Bürgerumfrage belegt: 49 Prozent der Befragten zeigen sich interessiert. Besonders Elektroautos, (E-)Fahrräder und (elektrische) Lastenräder stehen dabei im Fokus. Wichtig sind den Befragten dabei Umsteigepunkte zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und der Anschluss der „letzten Meile“, um Wohnorte sowie Arbeits-, Einkaufs- und Freizeitziele zu erreichen.

Verstärkte E-Mobilität auch im ÖPNV

Das Konzept sieht Elektromobilität als Schwerpunkt der städtischen Verkehrsstrategie. Trotz der bisherigen Fortschritte seien die Anforderungen des bedarfsgerechten Ausbaus der Ladeinfrastruktur noch nicht vollständig erfüllt. Daneben sieht das Konzept den Ausbau des Stromversorgungsnetzes als erforderlich und schlägt auch eine Umstellung der städtischen Flotte auf Elektro-Fahrzeuge vor. Insgesamt umfasst der Empfehlungskatalog 32 Einzelmaßnahmen, hierzu gehören unter anderem die Schaffung von Umsteigepunkten, die Einführung von Sharing-Angeboten durch Unternehmen und eine verstärkte Elektromobilität auch im ÖPNV. Die Stadtbuss Ingolstadt hat bereits erste elektrische Busse bestellt, die Ende des Jahres geliefert werden sollen.

Abstellzonen für E-Scooter

Seit 2019 gibt es in Ingolstadt Leih-E-Scooter. Sie sind ein zusätzliches Mobilitätsangebot, das gerade für kurze Strecken eine flexible und emissionsfreie Fortbewegung ermöglicht. Rund 1.000 Scooter sind im Stadtgebiet unterwegs, jedes Gerät wird im Durchschnitt zweimal täglich genutzt. Doch immer wieder sind falsch abgestellte Scooter ein Ärgernis und bieten Gefährdungspotential – gerade in der Innenstadt. Dort sowie rund um die Bahnhöfe wird es künftig spezielle Abstellzonen geben, an denen die E-Scooter abgestellt werden müssen, unter anderem am Rathausplatz, am Paradeplatz, an der THI, am Franziskanerplatz, in der Nähe des Münsters, an der Jahnstraße und am ZOB. Der Anbieter TIER wird auf freiwilliger Basis GPS-basiertes Geofencing nutzen, um sicherzustellen, dass die Scooter nur dort geparkt werden. In der restlichen Stadt bleibt das freie Parken erlaubt. An Bushaltestellen sind zusätzliche Sammelzonen vorgesehen.

brigk

brigkAIR und MBDA laden zur internationalen „Swarm Drone Challenge“ ein

Eine fachkundige Jury entscheidet am Ende über die Vergabe von bis zu 50.000€ Preisgeld

Der Name brigk basiert auf dem englischen Wort für Ziegelstein brick. Die aussergewöhnliche Schreibweise mit „gk“ leitet sich aus dem Namen der Wirkungsstätte Kavalier Dalwigk in Ingolstadt ab. Das Dalwigk ist nach einem Feldmarschall zu Napoleons Zeiten benannt und war Teil der Wehranlage in Ingolstadt. Daraus abgeleitet entstand das markante Logo: der abstrahierte Ziegelstein, der seitdem – sinngemäß als Baustein – die Marke repräsentiert.

Als digitales Gründerzentrum hat das brigk alle Start-ups mit digitalem Geschäftsmodell im Fokus. Das Besondere an brigkAIR ist die Spezialisierung auf Start-ups, die im dreidimensionalen Mobilitätsbereich tätig sind. Dazu zählen alle Geschäftsmodelle, die sich mit Drohnen, Flugtaxis, Services mit Drohnen und Drohnenrennen beschäf-



tigen. Daraus ergab sich die Ergänzung AIR (englisch Luft).

Swarm Drone Challenge

Der Start-up Inkubator brigkAIR und das Verteidigungsunternehmen MBDA Deutschland suchen nach Drohnen- und Technologiebegeisterten aus aller Welt, die im Rahmen der „Swarm Drone Challenge“ kollabo-

rativ an neuen Lösungen im Bereich von Counter Drone arbeiten möchten. Ziel der Challenge ist es unter anderem die teilnehmenden Kandidaten bzw. Teams für das Thema Drohnenschwarmtechnologien dauerhaft zu begeistern.

Das Kick-off-Event fand Mitte November statt. Von diesem Moment an können die Teilnehmenden von zahlreichen Informationsveranstaltungen, Vernetzungsmöglichkeiten und der Unterstützung durch brigkAIR und MBDA Deutschland profitieren. Für März 2024 ist eine Qualifying-Runde vorgesehen, die den Teilnehmenden eine praktische Testmöglichkeit ihrer Drohnentechnologien bietet. Die Challenge endet im Mai 2024. Beim großen Finale wird eine fachkundige Jury mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die Entwicklungen beurteilen.



Die teilnehmenden Teams werden ihre entwickelten Drohnentechnologien in verschiedenen Disziplinen zeigen.

Foto: brigk



Egal ob allein oder im Team – die Teilnehmenden werden ihr Können in Sachen Schwarmmanagement und KI unter Beweis stellen können.

Foto: brigk

Die teilnehmenden Teams werden ihre entwickelten Drohnentechnologien in verschiedenen Disziplinen unter Beweis stellen können. Dabei zählen vor allem Parameter wie die Robustheit der Kommunikation, die Strategie des Drohnensystems und die Flexibilität im Verbund. Insgesamt ist der Verlauf der Challenge offen für Ideen und Vorschläge der Teilnehmenden.

Das Gameplay

Egal, ob allein oder im Team geflogen wird, die Teilnehmenden können sich dazu bereit machen, ihr Können in Sachen Schwarmmanagement und KI unter Beweis zu stellen. Stellen Sie sich ein Spiel vor, das den Nervenkitzel von Capture the Flag mit der hochmodernen Welt der Drohnentechnologie verbindet. Jedes Team wird einem bestimmten Spielfeld zugewiesen. Die Aufgabe besteht darin, in das gegnerische Gebiet einzudringen, eine be-

stimmte Aufgabe zu erfüllen und sicher in das eigene Gebiet zurückzukehren.

Aber jetzt kommt der Clou: Es geht nicht nur darum, die Mission zu erfüllen. Wir betrachten das Gesamtbild: Wie belastbar sind die Drohnen, wenn sie mit unerwarteten Herausforderungen konfrontiert werden? Können sie wie ein koordinierter Schwarm intelligent zusammenarbeiten, um komplexe Aufgaben zu bewältigen? Vergessen wir nicht die KI, die das Steuer übernimmt. Wie intelligent ist sie in der Lage, Absichten zu erkennen und die richtigen Entscheidungen zu treffen? Jedes Team setzt ein Geschwader von Drohnen ein, die nahtlos zusammenarbeiten, um ihre Ziele zu erreichen.

Dr. Franz Glatz, brigkAIR Geschäftsführer: „Wir hoffen, dass sich Teilnehmende bei der Swarm Drone Challenge gegenseitig zu Höchstleistungen anspornen. Mit der Chal-

lenge möchten wir dazu beitragen, die Region Manching/Ingolstadt als eines der innovativsten Zentren für unbemanntes Fliegen in Deutschland und Europa zu etablieren. Aus den erstellten Prototypen können später Geschäftsideen und Unternehmensgründungen entstehen, die hier in der Region gefördert und angesiedelt werden. Die Swarm Drone Challenge soll an Technologie interessierte Personen dazu inspirieren, unabhängig von Beruf oder Branche offen für neue Technologien zu bleiben, um die Zukunft des Innovationsstandorts Ingolstadt aktiv mitzugestalten.“

Interessierte ab 18 Jahren können sich für die Swarm Drone Challenge unter www.brigkair.digital/sdc anmelden – egal ob Studierende, Professionals oder Hobbytütler. Die Teilnahme ist kostenlos. Kenntnisse in den Feldern Informatik, Maschinenbau, Robotik, Künstliche Intelligenz und Spieltheorie sind von Vorteil.

INKoBau

Historisch und modern

Kavalier Dalwigk und Neuer Dalwigk eingeweiht



Symbiose von Alt und Neu: das historische Kavalier Dalwigk und der Neubau nebenan.

Foto: INKoBau

In enger Nachbarschaft zum CongressCenter und Hotel, zur Audi-Akademie, zur Technischen Hochschule Ingolstadt und zum künftigen Museum für Konkrete Kunst und Design ist mit den Gebäuden des Dalwigk ein wesentlicher Bestandteil des „Quartiers G – Alte Gießerei“ fertiggestellt.

Die Büros der ARGE Falk von Tettenborn & GINA Barcelona Architects, die Sieger des EU-weiten Wettbewerbs, nahmen eine be-

hutsame Sanierung und Ergänzung des historischen **Kavaliers Dalwigk** vor, um seine Geschichte sichtbar und für künftige Generationen ablesbar zu machen. Der Startschuss für die Sanierung des Denkmals erfolgte durch die Legung einer Zeitkapsel im Mai 2019. Bereits drei Jahre später wurde der ehemalige Festungsbau und der neu angebaute Makerspace durch das brigg – das digitale Gründerzentrum der Region Ingolstadt mit Leben erfüllt.

Ein Jahr nach Sanierungsbeginn des Kavaliers Dalwigk wurde parallel mit dem aus Langkörper und Turm bestehenden Neubau begonnen. Inzwischen zeigt sich das **Neue Dalwigk** neben dem historischen Bauwerk modern und zugleich zurückhaltend. Die Fassaden wurden klar und ruhig strukturiert, so dass sie dem Gebäudekörper eine gewisse Eleganz und Leichtigkeit verleihen. Seit Beginn des Sommersemesters werden hier verschiedene Bereiche durch die Technische Hochschule Ingolstadt genutzt.



Die geladenen Gäste bei der Einweihung der Gebäude.

Foto: INKoBau

Die aktive Bauphase des neuen Gebäudes fiel in die Zeit der Covid-19-Pandemie und seit 2022 in die Zeit des Ukraine-Krieges. Zusätzlich zu diesen schweren Randbedingungen kam es im April 2022 durch einen Brand im Rohbau des Langkörpers zu weiteren Problemen und damit verbunden zu Störungen im Bauablauf.

Trotz dieser Verzögerungen konnten nach und nach die restlichen Büroflächen an die künftigen Nutzer übergeben werden – neben dem brigg und der THI sind dies die IFG Ingolstadt, das Wirtschaftsreferat der

**Das Foyer des Neubaus.**

Foto: INKoBau

**Aussicht vom Restaurantbereich**

Foto: Stadt Ingolstadt/Rössle

Stadt Ingolstadt sowie eine an eine externe Firma vermietete Fläche.

Im Rahmen des Gesamtprojektes mit Baudenkmal und Neubau entstand eine Gesamtnutzfläche von rund 11.700 Quadratmetern. Dafür investiert wurden rund 50 Millionen Euro. Die Finanzierung bestand aus einem Zuschuss der Stadt Ingolstadt in Höhe von 15 Millionen Euro, Fördermitteln von rund sechs Millionen Euro und einem über die zukünftigen Mieteinnahmen zu refinanzierenden Fremdkapitalanteil in Höhe von rund 29 Millionen Euro.

Bei der Planung und Umsetzung des Projekts wurde die Methode des BIM, Building-Information-Modeling, eingesetzt. Für die Anwendung dieser innovativen Technologie wurde die ARGE Falk von Tettenborn & GINA Barcelona Architects mit Burkhardt Engelmayer Mendel (BEM) Landschaftsarchitekten mit dem BIM-Preis Bayern 2023 in der Kategorie Nachhaltigkeit ausgezeichnet.

Die Wahl des Preisträgers hat die Jury, bestehend aus Mitgliedern des BIM-Clusters Bayern, des Bayerischen Bauministeriums und der Landesbaudirektion, folgendermaßen begründet:

Das denkmalgeschützte Festungsbauwerk Kavalier Dalwigk in Ingolstadt wurde umgebaut und durch einen Neubau erweitert. Ein digitaler Zwilling bildete die Grundlage für ein 3D-BIM-Modell mit einer einzigartigen Detailtiefe, die eine überaus präzise Dokumentation des historischen Gebäudes ermöglichte. Nachhaltig ist dieses Projekt allein durch die Weiternutzung des Festungsbauwerks Kavalier Dalwigk, das dem Gründerzentrum eine

unverwechselbare Identität verleiht. Hinzu kommt aber auch die frühe Einbindung der Freiflächenplanung in den (BIM-) Planungsprozess.

Jetzt, vier Jahre nach dem Beginn der Sanierung des historischen Kavaliers Dalwigk und knapp drei Jahre nach der Grundsteinlegung für die Neubauten, hat Oberbürgermeister Christian Scharpf das Gesamtensemble der Bauwerke offiziell eingeweiht. An der Feier mit kirchlicher Segnung am 11. Oktober 2023 nahmen zahlreiche Vertreter aus dem Stadtrat und der Stadtverwaltung, aus dem Kreis der Mieter und von den im Projekt involvierten Firmen teil.

„Das Kavalier Dalwigk steht wie kaum ein anderes Gebäude in Ingolstadt exemplarisch und sinnbildlich für alle bedeutenden Transformationen unserer Stadt: Die Festungs- und Militärgeschichte, die Hochphase der Industrialisierung und jetzt der Aufbruch ins digitale Zeitalter. All das wird hier ablesbar, begreifbar und erlebbar. Das sanierte Kavalier Dalwigk ist dabei nicht zu einem polierten, feingeschliffenen Haus

geworden, sondern durfte seine Ecken und Kanten behalten. Mit dem Neubau haben wir jetzt auch den benötigten zusätzlichen Platz, um an der Zukunft unserer Stadt zu arbeiten“, sagte Oberbürgermeister Christian Scharpf.

Nach dem offiziellen und mit Livemusik aufgelockertem Rahmenprogramm führte THI-Präsident Walter Schober die interessierten Gäste durch die Bürolandschaften, auch Seminar- und Hörsäle waren für die Besucher zugänglich.

Der Rundgang mündete in die beiden obersten Etagen, dem künftigen Restaurant mit Bar. Die Gastronomie wird vom Pächter voraussichtlich im ersten Quartal 2024 in Betrieb genommen. Neben Kostproben des gastronomischen Angebots beeindruckte die Besucher vor allem die spektakuläre Aussicht auf die Donau, den Klenzepark und die umliegende Stadtlandschaft. Mit einem guten Auge konnte man an diesem sonnigen und klaren Tag sogar die Konturen der im Süden aufragenden Alpenkette erkennen.

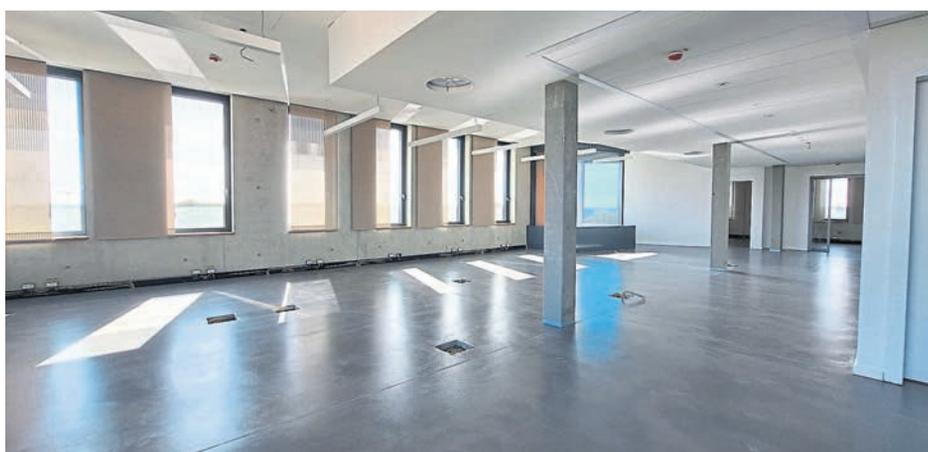
**Auf dieser Etage wird die IFG einziehen.**

Foto: INKoBau

Klinikum Ingolstadt

Neuer Thoraxchirurg am Klinikum

Dr. Bernhard Keim stärkt Behandlung von Patienten/-innen mit Lungenkrebs und anderen Erkrankungen



Dr. Bernhard Keim heißt der neue Leiter der Sektion Thoraxchirurgie am Klinikum Ingolstadt.

Foto: Klinikum Ingolstadt

Seit Oktober ist Dr. Bernhard Keim neuer Leiter der Sektion Thoraxchirurgie in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie (Direktor Prof. Dr. Markus Rentsch) im Klinikum Ingolstadt.

Der neue Thoraxchirurg verstärkt das Lungenzentrum im Klinikum Ingolstadt, indem er seine rund 20-jährige Erfahrung in der chirurgischen Behandlung von Erkrankungen der Lunge wie z. B. von Lungenkarzinomen und von Erkrankungen des Brustkorbs einbringt. Im Lungenzentrum arbeitet die Thoraxchirurgie eng mit der Klinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Thorakale Onkologie (Leitung Prof. Dr. Lars Henning Schmidt) zusammen.

Minimalinvasiv bedeutet weniger postoperative Schmerzen

Moderne Verfahren stehen im Mittelpunkt der chirurgischen Tätigkeit von Keim. „Ein minimal-invasives Vorgehen ermöglicht

präzises Operieren bei möglichst geringer Verletzung gesunden Gewebes. Für die Patienten/-innen bedeutet dies weniger postoperative Schmerzen bei größtmöglicher Sicherheit“, erklärt er. Eingriffe in der Thoraxchirurgie sind mit bis zu drei kleinen Hautschnitten von wenigen Zentimetern möglich, was besonders schonend für die Atemhilfsmuskulatur ist und eine schnellere Erholung der Patienten/-innen nach dem Eingriff erlaubt.

„Als Chirurg sehe ich mit der Optik des Endoskops durchs Schlüsselloch und gewinne einen vollständigen Überblick, obwohl der Zugang sehr klein ist. Diese Technik lässt sich bei der Mehrheit der Patienten/-innen einsetzen“, sagt Keim. Zudem nutzt er bei bestimmten Eingriffen den sogenannten uniportalen Zugang, bei dem lediglich ein Hautschnitt notwendig ist. Diese Methode wird insbesondere bei der Entfernung von Lungengewebe oder unklaren Flüssigkeitsansammlungen angewandt.

Keim war zuletzt Leitender Arzt der Thoraxchirurgie am Lungenzentrum Göppingen des Alb-Fils-Klinikums. Er ist nicht nur Facharzt für Thoraxchirurgie, sondern auch für Viszeralchirurgie.

Lungenkrebs hat eine große Bedeutung für die Gesundheitsversorgung

Lungenkrebs ist bei Männern die zweithäufigste, bei Frauen die dritthäufigste Krebserkrankung in Deutschland und besitzt damit eine große Bedeutung in der Gesundheitsversorgung. „Ich freue mich, dass wir im Lungenzentrum am Klinikum Ingolstadt den Patienten/-innen nicht nur erfahrene Spezialisten wie Dr. Keim und modernste Verfahren bieten, sondern auch die Kompetenz interdisziplinärer Teams für schwere onkologische Erkrankungen. Ein regelmäßiger, standardisierter Austausch mit anderen Fachbereichen gewährleistet eine maßgeschneiderte Therapie für jeden Patient und jede Patientin“, erklärt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer

rer Medizin, Pflege und Informationstechnologie sowie Ärztlicher Direktor.

In Einzelfällen ist eine Vollnarkose verzichtbar

Die Thoraxchirurgie am Klinikum Ingolstadt bietet unter Beteiligung der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin (Leitung Prof. Dr. Martina Nowak-Machen) auch Eingriffe in Spontanatmung an. Bei kleineren therapeutischen und diagnostischen Eingriffen wie z. B. einer Brusthöhlenspiegelung bei einer unklaren Flüssigkeitsansammlung ist im Einzelfall eine Vollnarkose und Intubation der Luftröhre mit einem

Beatmungsschlauch verzichtbar. Die Beatmung erfolgt durch eine Regionalanästhesie mit begleitender Sedierung und Schmerzmittelgabe. Damit können Patienten/-innen im hohen Alter und mit mehreren Begleiterkrankungen besonders schonend behandelt werden.

Ein besonderer Fokus des neuen Thoraxchirurgen liegt auf dem Einsatz innovativer Technik wie der Robotik. Damit kann der Chirurg besonders sicher und präzise operieren. Der Operierende führt dabei die Instrumente, die Technik unterstützt ihn und ermöglicht Bewegungen, die über das Spektrum der menschlichen Hand hinaus

gehen. Das Klinikum Ingolstadt nutzt dafür das Da Vinci Xi-System, eines der modernsten Robotersysteme weltweit.

„Dank einer hochmodernen medizintechnischen Ausrüstung für Diagnose und Behandlung können wir unseren Patienten/-innen besonders schonende und sichere Behandlungen bieten. Die Kombination aus modernen Methoden und langjähriger Erfahrung wie bei Dr. Keim stellt höchste Standards in der Behandlung und Betreuung von Patienten/-innen sicher“, betont Jochen Bocklet, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit.

Vorbereitung für eine Pflege-Ausbildung

Deutsch lernen, Fachkenntnisse erwerben und parallel den Schulabschluss nachholen

Insgesamt 19 Schüler/-innen aus der Ukraine, Weißrussland, Afghanistan und Russland sind in die diesjährige Pflegehelfervorklasse am Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt gestartet. Vier Schülerinnen haben gerade die Mittelschule oder das Gymnasium in der Ukraine abgeschlossen, andere haben bereits in ihrem Heimatland in einem sozialen Beruf gearbeitet oder haben vor, das in Deutschland zu tun. Fünf Damen waren bereits in ihren Heimatländern als Krankenschwester tätig.

In der Vorklasse können sie nicht nur ihre Deutschkenntnisse verbessern, sondern werden außerdem in Fächern wie Pflege und Betreuung, Biologie, Ethik, Persönlichkeitsentwicklung sowie Alltagskompetenzen unterrichtet. Außerdem absolvieren die Schüler/-innen während des Schuljahres ein zweiwöchiges Praktikum im Klinikum Ingolstadt und können parallel zum Kurs ihren Mittelschulabschluss nachholen, falls ihr derzeitiger Schulabschluss nicht in

Deutschland anerkannt wird. Die Vorklasse richtet sich an Menschen jeden Alters, die im Gesundheitswesen arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren wollen, deren Deutschkenntnisse hierfür jedoch noch nicht ausreichend sind. Wer Interesse am Kurs hat, kann sich ab April 2024 für die nächste Vorbereitungs-klasse per Mail an bbz@bbz-ingolstadt.de anmelden. Voraussetzung für die Teilnahme sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1.



Die Schüler/-innen der diesjährigen Pflegehelfervorklasse am BBZ Gesundheit Ingolstadt werden in den nächsten Monaten nicht nur ihre Deutschkenntnisse verbessern, sondern auch in Fächern wie Pflege, Biologie, Ethik, Persönlichkeitsentwicklung und Alltagskompetenz unterrichtet.

Foto: Klinikum Ingolstadt

VGI

Fortsetzung für das Deutschlandticket

Das flexible Abonnement ist auch in der Region sehr beliebt

Das erfolgreiche Deutschlandticket, mit dem alle Busse und Bahnen des ÖPNV in Deutschland genutzt werden können, geht in die nächste Runde: Bund und Länder haben kürzlich beschlossen, die restlichen Finanzierungsmittel für das Abonnement, die in diesem Jahr nicht benötigt werden, aufs nächste Jahr zu übertragen. Damit stehen der Branche im kommenden Jahr bis zu 700 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung, um ihre Einnahmeverluste auszugleichen. Nun kann das Erfolgsmodell auch in der Region Ingolstadt fortgeführt werden.

Allerdings ist der Fortbestand des Deutschlandtickets nur kurzfristig, wie der Verkehrsverband VDV warnt: Demnach werden diese Mittel nicht für das ganze Jahr 2024 ausreichen, es fehlen noch mindestens 400 Millionen Euro. Mit diesem Beschluss geht die Debatte um die Zukunft des Tickets also in die Verlängerung. Dabei ist das Abo auch in der Region erfolgreich: Im September 2023 verkaufte der Verkehrsverbund im Großraum Ingolstadt insgesamt 3.720 Deutschlandtickets, etwa 80 Prozent davon wurden digital erworben. Im August und Juli lagen die Verkaufszahlen bei rund 3.400 Abos.

Digital, klimafreundlich und flexibel

Das Angebot ist schließlich ein großer Schritt in Richtung Mobilität der Zukunft: digital, klimafreundlich und flexibel. Für den Verkehrsverbund ist dabei entscheidend, dass der Fahrschein beim VGI oder seinen Partnern gekauft wird. Damit ist sichergestellt, dass die Verkaufserlöse auch dem ÖPNV in der Region zugutekommen.

Um das Deutschlandticket als Abonnement mit dem Smartphone zu nutzen, ist die VGI App mit erfolgreicher Registrierung erforderlich. Die Anwendung für Handys ist kostenfrei im Google Playstore oder im App-Store erhältlich. Zusätzlich muss ein amtlicher Lichtbildausweis mitgeführt werden.

Das Deutschlandticket-Abo kann auch in Papierform erworben werden. Besonders für Kunden ohne Smartphone ist dies ein



Ob Ermäßigungsticket für Studierende und Azubis, Deutschlandticket als Job-Ticket oder in Papierform – beim VGI gibt es alle Infos zu den erfolgreichen Abo-Angeboten • Fotos: VGI

wichtiger Vertriebsweg. Entweder im VGI-Kundencenter oder auf der Homepage des VGI unter www.vgi.de steht das Antragsformular zur Verfügung. In das PDF müssen persönliche Daten sowie die Bankverbindung eingegeben werden. Nach erfolgreicher Eingabe wird der Fahrschein dann per E-Mail als Print@Home Ticket verschickt. Der Antrag für das Papierticket muss dann künftig bis zum 15. des Monats erfolgen, damit das Abo im Folgemonat gilt.

Tickets für andere erwerben

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, das Ticket über die Homepage des VGI für eine andere Person, zum Beispiel für Kinder unter 18 Jahren, auf www.vgi.de zu abonnieren. Der Kauf funktioniert so: Zunächst wird die VGI App auf das Handy des Kindes oder Jugendlichen geladen. Das Kind wird dann mit seinem eigenen Namen und E-Mail-Account registriert. Im VGI-Onlineshop können sich die Erziehungsberechtigten mit dem eigenen Account registrieren, das SEPA-Lastschriftmandat hinterlegen und für das Kind ein Ticket erwerben. Hierbei muss dann bei den Personalisierungsdaten für das Ticket des Kindes auch der E-Mail-Account des Kindes eingegeben werden, damit das System das Ticket in die richtige App einbindet. Selbstverständlich gilt dies auch

für jedes andere fremdpersonalisierte Ticket.

Hilfestellung im Kundencenter

Schließlich gibt es auch eine Job-Ticket-Variante für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vorausgesetzt eine Firma geht eine schriftliche Vereinbarung mit dem VGI ein. Natürlich gibt es die Möglichkeit, bestehende Jobticket-Kunden in das Deutschland-Jobticket zu überführen. Bei einer Rückgabe ist es erforderlich, das Deutschlandticket-Abo über den VGI abzuschließen, unabhängig ob ins Deutschlandticket oder Deutschland-Jobticket gewechselt wird. Die Ausgabe erfolgt monatlich über die VGI App.

Das Deutschland-Jobticket überzeugt mit Arbeitgeberzuschuss: Es gibt fünf Prozent Rabatt zusätzlich, wenn sich der Arbeitgeber mit mindestens 25 Prozent beteiligt. Dadurch verringert sich der Preis des Deutschland-Jobtickets von 49 auf 34,30 Euro pro Monat für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein weiterer Vorteil: Es ist keine Mindestabnahme wie beim Jobticket erforderlich. Am besten gleich den Arbeitgeber ansprechen und der VGI schließt dann eine Vereinbarung ab.

Die VGI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stehen den Kunden gerne hilfreich zur Seite.

VGI

Für Azubis und Studierende

Junge Leute in der Ausbildung profitieren von den Ermäßigungstickets



Top Angebote für junge Menschen im ÖPNV: Sowohl das bayerische Ermäßigungsticket für Studierende als auch das rabattierte Ticket für Auszubildende sind günstige Möglichkeiten, den ÖPNV zu nutzen. Alle Details zu den Tickets.

Smart studieren und reisen: Seit dem Semesterstart ist das bayerische Ermäßigungsticket zum Abo-Preis von 29 Euro pro Monat für Studierende der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) beim VGI erhältlich. Voraussetzung ist

eine gültige Immatrikulation für die THI oder die KU.

Die Verifizierung über Shibboleth erfolgt im Bestellprozess. Studierende anderer Universitäten oder Hochschulen können im Verkehrsverbund der jeweiligen Standorte das Studententicket erwerben. Bitte beachten: Das bayerische Ermäßigungsticket ist ausschließlich im Onlineshop des VGI bestellbar.

Das Ermäßigungsticket ist in ganz Deutschland im Nahverkehr der 2. Klasse für alle Busse und Bahnen im ÖPNV gültig. Als Zahlungsmittel sind SEPA-Lastschrift, monatliche Zahlung sowie Kreditkarte (bereits ab 16 Jahren) möglich. Der Fahrschein wird als E-Ticket in der VGI App ausgegeben und erscheint am Folgetag in der App. Die Kündigung erfolgt monatlich (maximal Semesterlaufzeit). Nach Ablauf eines Semesters, muss das Deutschlandticket für ein weiteres Semester erneut bestellt werden.

Voraussetzungen und Vergünstigungen

Ein Top-Angebot ist auch das bayerische Ermäßigungsticket für Auszubildende,

das seit 1. September 2023 im VGI-Ticketshop erhältlich ist. Das Abo kostet ebenfalls 29 Euro pro Monat. Zielgruppen für das weiß-blaue Sonderangebot sind zunächst Schülerinnen und Schüler an einer Fachakademie, einer Berufs(fach)schule oder Fachschule, Schülerinnen und Schüler des Staatsinstituts für die Ausbildung von Fachlehrern und des Staatsinstituts für die Ausbildung von Förderlehrern sowie Menschen mit Behinderung (bzw. die von einer Behinderung bedroht sind), die eine Ausbildung im Rahmen eines Berufsbildungswerkes absolvieren.

Das vom Freistaat Bayern vergünstigte Deutschlandticket ist nicht übertragbar und gilt immer nur für eine Person. Die Mitnahme weiterer Personen ist nicht möglich. Voraussetzung für die Vergünstigung ist eine Ausbildungsbestätigung. Als Zahlungsmittel werden Kreditkarte, SEPA-Lastschrift oder monatliche Zahlung akzeptiert. Die Kündigung ist monatlich möglich bis 10. des Vormonats. Das E-Ticket wird in der VGI App ausgegeben.

Weitere Informationen: www.vgi.de/Deutschlandticket_allgemein

Deutschland-Jobticket & Jobticket mit Mitnahmeregelung

Attraktive Angebote für Berufstätige: Das Deutschland-Jobticket & Jobticket

VGI Wir verbinden die Region

INKB

Sicherheit bei Schnee und Eisglätte

Der Winterdienst der Kommunalbetriebe ist einsatzbereit



Zwischen 2 Uhr Früh und 20 Uhr abends kümmert sich die Mannschaft des Winterdienstes der Kommunalbetriebe für mehr Sicherheit auf Straßen und Radwegen.

Foto: INKB

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) sind ab sofort für die anstehende Winterdienst-Saison vorbereitet. In ihren Hallen lagern circa 2.300 Tonnen Streusalz und gut 100 Kubikmeter Blähschiefer. Sie sichern im Auftrag der Stadt circa 1.000 Räumkilometer Straßen und knapp 300 Räumkilometer Radwege. Dafür stehen zwölf LKWs und acht Schmalspurfahrzeuge bereit. Außerdem räumen und streuen mehrere Straßentrupps per Hand insgesamt fast 1900 Bushalte- und Gefahrenstellen, wie Brückenwege und Kreuzungsbereiche.

Winterradrouen

Im differenzierten Winterdienst setzen die INKB auf das Prioritätenkonzept und behandeln vorrangig Hauptstraßen mit hoher Verkehrsbelastung und Busrouten. Alle weiteren Straßen bedienen sie, sofern die Witterung und freie Kapazitäten es zulassen. Ferner bieten die INKB den Fahrradfahrern durch die Winterradrouen wieder mehr Planungssicherheit. Dafür räumen und streuen sie zweimal am Tag zu den Hauptverkehrszeiten die vorrangigen Rad-

wege der Priorität 1. Im Anschluss behandeln sie, je nach Witterung und freien Kapazitäten, die nachrangigen Radwege der Priorität 2.

Bürgerpflichten im Winter

Bei Schneefall und Temperaturen um den Gefrierpunkt werden Straßen und Bürgersteige schnell spiegelglatt. Grundstückseigentümer müssen bei winterlichen Wetterverhältnissen dafür sorgen, dass niemand vor ihrem Grundstück ausrutscht. Sie haben eine Räum- und Streupflicht für alle an das Grundstück angren-

zenden Gehwege und für den Gehstreifen auf der Straße, wenn kein Gehweg vorhanden ist. Werktags muss dabei bis 7.00 Uhr, sonn- und feiertags bis 8.00 Uhr morgens geräumt und gestreut sein, falls nötig. Das Räumen und Streuen muss bis 20.00 Uhr so oft wiederholt werden, wie es die Sicherheit für Passanten erfordert. Zudem bitten die Kommunalbetriebe, keine Schneehaufen auf öffentlichen Flächen oder Straßen abzulagern. Zum Schutz von Umwelt und Tieren darf kein Streusalz verwendet werden, sondern nur abstumpfende Mittel wie Sand, Splitt oder ähnliches.

Warum ist eigentlich keine private Salzverwendung erlaubt, aber für den kommunalen Winterdienst schon?

Beim Streuen mit der Hand werden circa 200 bis 300 Gramm pro Quadratmeter verbraucht. Die INKB benötigen im differenzierten Winterdienst, durch die Salzverarbeitung zu reiner Sole und Feuchtsalz, auf einen Quadratmeter circa 20 Gramm Salz. Im Fußgängerbereich setzen sie Blähschiefer als abstumpfendes Mittel ein. Für kürzere Wege der Handtrupps lagert dieser in Streukisten, die im Stadtgebiet verteilt aufgestellt sind. Dieser Blähschiefer ist ausschließlich für den kommunalen Winterdienst und darf nicht entnommen werden.

Weitere Informationen unter www.in-kb.de/winterdienst

INKB

Frostschutz, Tipps für Haus und Tonne

Kommunalbetriebe informieren über Vorsichtsmaßnahmen

Im Winter sinken die Temperaturen oft über einen längeren Zeitraum unter Null Grad. Der dadurch entstehende Frost betrifft vor allem Lebewesen und die Natur. Aber auch die Häuser müssen vor Frost geschützt werden, um Schäden zu vermeiden. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe sind der kommunale Ver- und Entsorger für die Stadt Ingolstadt. Sie empfehlen Wasserleitungen und Biomülltonnen mit ein paar Vorsichtsmaßnahmen vor Frost zu schützen.

Wasserleitungen schützen

Bei Frost sind besonders die wasserführenden Leitungen gefährdet. Kommt es zu einem Rohrbruch, ist dieser im Winter enorm unangenehm. Aber mit rechtzeitiger Vorsorge kann oftmals Schlimmeres vermieden werden. Als Wasserversorger für Ingolstadt raten die Kommunalbetriebe deshalb allen Hausbesitzern, frostgefährdete Wasserleitungen wie etwa die Ventile der Außenanschlüsse zu sperren und zu entleeren. Ferner sollten bei anhaltenden Minusgraden in Räumen mit Wasserzählern die Fenster vorsichtshalber geschlossen sein. Falls die Leitungen bereits eingefroren jedoch erreichbar sind, kann man sie mit feuchtwarmen Tüchern, einem Fön oder Heizlüfter erwärmen. Ansonsten hilft am besten ein Fachmann. Um weitere Schäden zu vermeiden, darf hierfür keinesfalls offenes Feuer verwendet werden. Nicht immer ist ein Leitungsschaden sofort zu erkennen. Die Risse sind teilweise sehr fein und Schäden werden erst sichtbar, wenn die Leitung wieder auftaut und das



Frostgefährdete Wasserleitungen, wie etwa die Ventile der Außenanschlüsse, sollte man im Winter vorsichtshalber sperren und entleeren, raten die Ingolstädter Kommunalbetriebe.

Foto: INKB



Zusätzlich hilft es, die Biotonne an einem frostgeschützten Platz aufzustellen.

Foto: INKB

Wasser abfließt. Regelmäßige Kontrolle ist deshalb sehr wichtig. Ein Versicherungsschutz ist nur gewährleistet, wenn der Hauseigentümer nachweisen kann, dass er die Anlage ausreichend gegen Frost gesichert hat. Bei Schäden an Hausanschlüssen oder Zählern hilft die Störungsannahme der Wasserversorgung unter der Nummer 0841/80-42 22.

Biotonne trocken halten

Aber auch bei der Biotonne ist Frostschutz sinnvoll, da besonders nasse Abfälle festfrieren können. Der gefrorene Inhalt löst sich oftmals nicht von der Tonne und macht die Leerung unmöglich. Die Kommunalbetriebe raten die Bioabfälle in Papier einzuschlagen, um die Feuchtigkeit der Abfälle zu verringern. Hierfür stellen

sie kostenfreie Papierbiomülltüten zur Verfügung. Diese liegen für die Ingolstädter zur Mitnahme in ihren kommunalen Abfallsammelstellen. Genauso gut kann man die Abfälle aber auch in altes Zeitungspapier einwickeln oder gebrauchte Bäckertüten verwenden. Ferner lockern zugegebene kleine Zweige den Inhalt auf und verhindern dadurch ein Festfrieren der Abfälle. Grundsätzlich dürfen weder Plastik noch plastikähnliche Stoffe und keine kompostierbaren Folienbeutel aus Bio-Kunststoffen in den Biomüll gegeben werden. Die Abfallberater der Kommunalbetriebe beantworten gerne offene Fragen unter der Telefonnummer 0841/305-37 21. Weitere Informationen zur Entsorgung von Abfällen sind unter www.in-kb.de oder über die kostenfreie INKB Abfall Planer-App abrufbar.

Abfuhrtermine 2024

Die Termine 2024 für die Müllabfuhr der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) und für den Gelben Sack sind ab Mitte Dezember online verfügbar. Sie können im Abfallkalender unter www.in-kb.de/abfallkalender oder

über die INKB Abfall Planer-App abgerufen werden. Zudem erinnert die App zuverlässig an die individuellen Abfuhrtermine, auch die der Feiertagsverschiebungen. Kostenfrei herunterladen: www.in-kb.de/app

Kulturamt Ingolstadt

Gelebte Traditionen und Premieren

Der Ingolstädter Christkindlmarkt hat geöffnet

Traditionen und Neuheiten vereint der Ingolstädter Christkindlmarkt auf einzigartige Weise. So gibt es heuer zum ersten Mal eine Fotowand für schöne Erinnerungsbilder. Aber das ist längst nicht alles! Anschließend kann das Bild unter dem Hashtag #christkindlmarkt Ingolstadt auf Facebook oder Instagram hochgeladen werden. Jeweils montags werden aus den vorliegenden Fotos der zurückliegenden Woche fünf Gewinner/-innen ausgelost. Diese erhalten Gutscheine im Gesamtwert von je 15 Euro, die für Speisen und Getränke auf dem gesamten Christkindlmarkt eingelöst werden können. Die Gewinner/-innen werden per persönlicher Nachricht auf Social Media informiert.

Zum ersten Mal gibt es eine Hütte über die gesamte Dauer des Christkindlmarktes mit wechselndem Angebot. Es besteht aus Artikeln aus Lateinamerika, Käse aus den Alpen, Chutneys und Wildprodukten bis hin zu hochwertigen Schokoladenprodukten sowie Kerzen in verschiedenen Farben und Formen.

Für gelebte Traditionen steht die Bühne am Theaterplatz mit dem Adventskalender,



Der Ingolstädter Christkindlmarkt verbindet und vereint Traditionen und Neuheiten auf einzigartige Weise.

Foto: Thomas Michel, Stadt Ingolstadt

der, wo sich täglich ein Türchen öffnet. Auch das Musikprogramm, das dieses Jahr ausgeweitet wird, erfreut sich großer Beliebtheit. Zudem warten der nostalgische Weihnachtsweg mit seinen Märchenhütten und die Weihnachtsbahn mit einer kostenlosen Rundfahrt durch die weihnachtlich beleuchtete Ingolstädter

Innenstadt. Wieder mit dabei ist ein Krippenschnitzer, der Maria, Josef und das Jesukindlein schnitzt. Nicht zu vergessen der Kunsthandwerkermarkt am Carraraplatz, die Kulturzeit mit weihnachtlichem Kinderprogramm und die Partnerstädte, die seit vielen Jahren für internationales Flair sorgen.

Weihnachtskonzert und das Abschlusskonzert der Pfeiftürmer

Für die Ingolstädterinnen und Ingolstädter sowie viele Interessierte aus der Umgebung ist das Weihnachtskonzert am 24. Dezember auf dem Westfriedhof zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden. Auch heuer spielen die Blech- und Holzbläser ab 17.30 Uhr in festlicher Atmosphäre und stimmen mit bekannten Weihnachtsliedern auf den Heiligen Abend ein. Ein Großteil der Musikstücke stammt aus dem Vermächtnis des Kirchenmusikers Karl-Alexander Hönig. Der ehemalige Organist am Liebfrauenmünster Ingolstadt und Leiter des Ingolstädter Bläserorchesters hat die Partituren für die Aufführung auf dem Westfriedhof eigens arrangiert.

Die musikalische Leitung übernimmt wie im vorigen Jahr Rainer Siegert. Er ist Musiklehrer an der Ickstatt-Realschule und leitet

dort den Bläserchor, der zu den Gruppen der Ingolstädter Pfeifturmbläser zählt. Die Musiker/-innen sind in Ingolstadt und Umgebung zu Hause und viele von ihnen gestalten bereits seit Jahren dieses besondere Konzert. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Schon eine Woche später steht der nächste musikalische Genuss auf dem Programm. Am Silvestertag verabschieden die Pfeifturmbläser mit einem Konzert aus luftiger Höhe das Jahr 2023. Vor dem Jahresschlussgottesdienst in der Moritzkirche spielen am Sonntag, 31. Dezember, die Blechbläser von 16.45 bis 17.15 Uhr nach allen vier Himmelsrichtungen vom Balkon des Pfeifturms herab. Es erklingen Choräle, Bläserweisen, Neujahrshymnen und zum Schluss die Europahymne und die Bayernhymne.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klärner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Thomas Michel

Satz: ITmedia GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert